

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

28 (3.2.1919)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Abgaben od. am Postalter monatl. 1.20 M., 1/2jähr. 3.60 M., 1/4jähr. 1.80 M.; gestellt durch unsere Träger 1.30 bzw. 3.90 M.; durch die Post 1.34 M. bzw. 4.02 M.; durch die Zeitpost 1.35 M. bzw. 3.90 M., vorauszahlbar. Ausgabe: Freitag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/11 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die Spalt-Kolonelzeile od. deren Raum 25 A., zugl. 80 % Zeilenzugl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestuf. 1/2 norm., für gew. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Geß & Cie., Karlsruhe.

### Friede und Brot.

Karlsruhe, 3. Februar.

Ueher kurz oder lang werden wir Frieden haben. Welchen Frieden wissen wir noch nicht. Er wird in seiner endgültigen Fassung vermutlich ein Kompromiß zwischen den Veröhrungsinteressen der Wilsonschen Mächte und dem Imperialismus der weuropäischen Mächte sein. Wie das Resultat davon aber auch aussehen möge, die erste Aufgabe jedes Staates wird es sein, am den wirtschaftlichen Wiederaufbau zu gehen, gewissermaßen eine Weltaufschwung des schwer mißhandelten Volksganzen vorzunehmen.

Da wird nun zunächst ein Geheiß verhängen, das uns während des Krieges viel geplagt hat: der Bonkott oder richtiger die Trokung mit dem wirtschaftlichen Bonkott. Freilich, nachdem wir unterlegen sind und eine gehörige politische Säuberung in unserem Lande vorgenommen haben, besteht kaum irgendwo noch der Wille, Deutschland zu bonkotieren. Die Möglichkeit dazu hat überhaupt nur unter einer Bedingung bestanden: unter der Bedingung, daß der Bonkotierende gewillt ist, durch sein Vorgehen schwere wirtschaftliche Schäden zu ertragen. Aber wer den Träger des wirtschaftlichen Lebens, den Kapitalisten, kennt, weiß genau, daß der diesen Preis niemals zu zahlen gewillt ist. Eine Weile nimmt der Kapitalist wohl Geduldsverluste, etwa in der Weise der Preisunterbietung, auf sich. Aber das muß ihm mit dem Ertrage belohnen, den Konkurrenten niederrücken und ihm so die Aussicht bieten, die einstweiligen Geschäftserlöse bei besserer Konjunktur durch spätere Vertragsabschlüsse gänzlich wettzumachen. Ein Bonkot, der das nicht tut, ein Bonkot aus nationalen Ehrbegriffen und Revanchegedanken, nein, dafür wäre der Kapitalist nie zu haben gewesen. Und auf die Dauer wäre das auch beim Willen dazu nicht gegangen. Unsere Wirtschaftssysteme ist ein Weltwirtschaftssystem. Die Ausdehnung großer Wirtschaftskreisläufe wie Deutschland würde die Machtmacht des gesamten Wirtschaftskreises so sicher zum Stillstand bringen, wie sonst eine Maschine zum Stillstand kommt, der das Schrägengrad genommen ist. Nein, das Geheiß Bonkot braucht also niemand mehr zu ängstigen. Wir werden mit den verfeindeten Mächten von neuem in Handelsbeziehungen treten und dieses wird sogar den Ertrags haben, den Vorkriegs zu mildern und schließlich einmal ganz abzugraden.

Dabei wird zunächst eine Wertwürdigkeit zutage treten: der Beginn des lange unterbundenen Auslandshandels wird eingeleitet oder begleitet werden durch einen aktiveren Innenhandel. Auf einmal werden Waren und wirtschaftliche Werte zum öffentlichen Angebot kommen, die während des Krieges ein allgeringstes Ansehen genossen haben. Die müssen wir haben, denn ihr Vorkriegssein und ihre Einbettung auf den öffentlichen Markt wird die Einkaufspreise gegenüber dem exportierenden Ausland sehr erheblich zu unseren Gunsten beeinflussen.

Wie bekommen wir diese im Allerheiligsten des kapitalistischen Egoismus gewahrten Güter endlich heraus? Die Gesetzgebung und die Wirtschaftsordnung während des Krieges ist mit diesem Problem nicht fertig geworden. Man konnte noch so viel rationieren, man konnte noch so viel mit Beschlagnahme, man konnte noch so harte Bestimmungen gegen die Einbehaltung abgabepflichtiger Lebensmittel- und Warenbestände und gegen den Schleichhandel erlassen, der Erzeuger der Lebensmittel, der Besitzer der Waren fand immer ein allen behördlichen Späherblicken entzogenes Versteck und der Samstater fand immer die Schleichwege, auf denen er vor Polizei und Kontrolle sicher war. Innerhalb des kapitalistischen Wirtschaftssystems findet der Bedarfte außerdem Möglichkeiten genug, in den Besitz seines Wirtschaftsbedarfes zu kommen. Also auf die während der Kriegszeit beliebte Methode gelangt es nicht, Waren und Lebensmittel radikal bei ihren Produzenten zu lassen. Nun wollen einige ganz dramatisch vorgehen. Wer Lebens- oder sonstige wirtschaftliche Bedarfsmittel unredlich einbehält oder auf Schleichwegen erwirbt, wird mit Zuchthaus bestraft.

Es ist nicht geraten, derartige Gesetze einzuführen. Nicht unangebracht beläuft sich eine Revolution mit dem gerechten Vorwurf des Draconismus. Vor allen Dingen aber: auch die schärfste Handhabung gesetzlicher Mittel wird die Einbehaltung resp. den Bezug von rationierungspflichtigen Wirtschaftsgütern nicht aus der Welt schaffen. Der sicherere Versteck gibt es für den Besitzer genug und der Samstater hat sich während der vierjährigen Kriegesnot auch eine derartige Routine in der Schleichhandelspraxis erworben, daß sie auf Trokungen mit Zuchthaus und dergleichen in Quantitätsfragen ist.

Es muß ein Mittel gefunden werden, das dem Charakter der Mähe und Gefahr abnimmt, Schleichhandelswege zu betreten und dhastische Preise für seine Einkäufe zu bezahlen und es muß ein Druck ohne gesetzlichen Draconismus auf die Produzenten und Besitzer zur freiwilligen Herausgabe der marktängigen Vorräte angestrebt werden.

Das wird man teilweise die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit dem Auslande tun, natürlich in dem beschränkten Maße, wie das bei den Folgen des von Gott ver-

lassen und von Gott versuchten Ubockrieges noch möglich ist. Aber mit der bloßen Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Verkehrs mit dem Auslande ist nicht alles getan. Damit der Schleichhandel gründlich abgestellt werde, damit wir zum Eisen, zum Weizen, zur wirtschaftlichen Arbeit bei erträglichen Preisen etwas bekommen, ist obendrein eine politische Maßnahme erforderlich: die Aufhebung jeglichen Schutzzolles. Diese Maßnahme wird wie eine Wange ausströmung wirken. Auf einmal wird etwas zu relativ billigen Preisen zu haben sein. Der bisherige Samstater hat nicht mehr nötig, Schleichwege zu betreten, um am Ende eines Geschäftes mit erpresterlicher Preiszahlung auf dem Heimwege vor dem Gendarm für sich und seine Kammerkassette zu bangen. Er wird also den Schleichhändler, von dem er bisher bezog, nicht mehr aufsuchen. Und das wird das Signal für alle jene Virtuosen der Warenanonymität sein, ihre Kriegsgeschäftspraxis abzuändern. Leipzig wird selbstverständlich nicht da sein. Aber das, was da ist, wird auch zu haben und für zahlungswürdige Preise zu haben sein.

Angerücklich sind wir in den geradezu katastrophalen Zustand: Lohnrückgang, Lebensmittelverknappung — Lebensmittelverknappung Lohnrückgang hineingeraten. In diesem furchtbaren Moment droht das ganze Wirtschaftssystem Deutschlands unzulänglich. Jeder Interessent, dem ankommen wird, sich einige Notwehr in der Preis- oder Lohnforderung aufzulegen, sie mit Rücksicht auf den Gesamtzustand einzuweichen, jagt: ja, lassen doch die anderen damit anfangen. Der Lohnarbeiter wagt diese Leistung dem Produzenten, der Produzent dem Lohnarbeiter zu. Einer muß den Anfang machen und das wird billigerweise der Produzent sein, der im Kriege gerade genug verdient hat. Freiwillig wird er das nicht tun. Aber in der Form des zollfreien Warenbezugs wird ihm eine Art Freiwilligkeit nahegelegt, zu der er sich früher oder später doch wird bequemen müssen. O-n.

### Waffenstillstandskommission.

Berlin, 31. Jan. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Im Auftrag der bayerischen Regierung wurde in einer Note dringend um Freigabe der für Bayern notwendigen und von den Alliierten bereits zugekauften Saarkohlen ersucht. Zur Erfüllung der von den Alliierten zu leistenden landwirtschaftlichen Maschinen wurde gleichfalls um die Freigabe der zur Zufuhr linksrheinischer Halbfabrikate, Rohstoffe und Sprengmaterialien gebeten. Auch die Erlaubnis, 250 000 Kilo Baumwollgarne aus den besetzten Gebieten auszuführen, wurde nachgefragt.

Die deutsche Waffenstillstandskommission meldet weiter: Infolge der Aufhebung des 8-tägigen Tages in den von der Entente besetzten deutschen Gebieten ist ein Streik der Eisenbahnangestellten des Eisenbahnbezirks Köln bevorstehend. Die deutschen Behörden haben zwar die Arbeiter und Beamten zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt. Es sind aber nicht nur für das unbesetzte Deutschland schwere Störungen des wirtschaftlichen Lebens zu erwarten, sondern man muß auch für die Industrie und die Arbeiterschaft des gesamten besetzten Gebietes große Nachteile befürchten. Die Alliierten wurden daher durch eine Note der deutschen Waffenstillstandskommission vom 30. Jan. über die Lage der Verhältnisse aufgeklärt und ihnen gleichzeitig ein Schreiben der Eisenbahndirektion Köln beifolgend übermittleit, in dem die Bitte ausgesprochen wird, den 10-Stundentag beibehalten zu dürfen.

Berlin, 1. Febr. Der in einem Fort der Festung Straßburg gefangen gehaltene sozialdemokratische Abgeordnete Böhle ist auf die wiederholten Proteste der deutschen Waffenstillstandskommission hin jetzt von den Franzosen freigelassen worden.

Berlin, 2. Febr. Wie die Waffenstillstandskommission berichtet, ließ das Oberkommando der Alliierten am 31. Jan. in Spa eine Note überreichen, in der im Zusammenhang mit der Lebensmittelversorgung Deutschlands verschiedene Auflagen finanzieller Art von der deutschen Regierung verlangt werden. Es ist dies das erste Mal, daß die Alliierten in einem offiziellen Schriftstück von der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen, sowie von einer deutschen Ausfuhr sprechen, mit anderen Worten, es gewinnt den Anschein, als ob die Entente dem Gedanken einer Aufhebung der Blockade allmählich näher treten zu müssen gäuft. Die Note betrifft aber zugleich, daß der Verband für die Werte, die er uns liefern will, unbedingte Sicherheit verlangt, d. h. er will Zahlung nicht in Reichsmark, sondern in Werten, die wir nur durch Arbeit herstellen können. Was wir brauchen, ist also Arbeit und noch einmal Arbeit. Nur so bekommen wir Lebensmittel und Rohstoffe, und nur dann ist an eine Wiederaufnahme der deutschen Ausfuhr zu denken. Aber dauernde Streiks und Versuche, die Ausfuhr der deutschen Schiffe zu verhindern, müssen uns dem Hungerlode entgegen führen.

Protest gegen die schmachvollen Waffenstillstandsbedingungen. Stuttgart, 1. Febr. In der heutigen Sitzung der württembergischen Landesversammlung verlas Präsident Keil folgenden Protest gegen die Vergewaltigung des deutschen Volkes durch seine Feinde: Die versammelte Landesversammlung als

die aus freien Wahlen hervorgegangene Vertretung des württembergischen Volkes, gibt den Gefühlen der tiefsten Enttäuschung und der wachsenden Empörung Ausdruck über die schmachvolle Behandlung, die das deutsche Reich bei den Waffenstillstandsbedingungen erfahren hat. Im vollen Vertrauen auf die in den 14 Punkten des Wilsonschen Programmes niedergelegten Sätze, in denen es dauernd friedliches Zusammenleben der Völker Leobanden und Ziel waren, hat Deutschland um einen Waffenstillstand gebeten. Es hat alle die ihm auferlegten Bedingungen, auch die drückendsten, in loyaler Weise erfüllt, soweit sie überhaupt erfüllbar waren. Trotzdem bringt jeder Tag eine Verstärkung der Waffenstillstandsbedingungen und neue Übergriffe des Feindes, die ebenio viele Verletzungen der Wilsonschen Grundätze darstellen. Wenn die Friedensbedingungen von dem gleichen Geiste des Gerechtigkeitstragens getragen werden, so wäre dies eine nie zu tilgende Schmach auf dem Namen großer Völker, eine Vernichtung der Gerechtigkeit und des guten Glaubens im Leben der Menschheit. Dann würde unter deutsches Land das Herrergut und unser Volk der Fronklave unserer Feinde. In unser Herz würde die furchtbare Saat des Volkshasses gesät, die neue Kämpfe, die neue Kriege und den Untergang der europäischen Kultur notwendig erzeugen müssen. In dem Kampfe gegen die drohenden Verewaltigungen stellen sich die Landesversammlung und das württembergische Volk geschlossen hinter die Reichsregierung und die Nationalversammlung. Sie fordert beide auf, das Recht des deutschen Volkes auf Selbstbestimmung, die Freiheit und auf eigenes Wirtschaften und Gerechtigkeit bei den Friedensverhandlungen mit allen Kräften zu verteidigen. Die württembergische Landesversammlung ruft die Stimmen der ganzen Welt für den verprochenen Frieden der Gerechtigkeit auf, dessen die gesamte Menschheit bedarf.

### Eisenbahnstreik.

Allenstein, 1. Febr. (WB.) Infolge der Arbeitsniederlegung der Eisenbahnangestellten in Ostpreußen stockt die Bahnverbindung Berlin-Allenstein. Die Ausständigen verweigern laut „Allensteiner Zeitung“ die Annahme und Abfertigung sämtlicher Züge.

### Französische Machenschaften.

Bern, 1. Febr. (WB.) Durch Erlass des französischen Ministerpräsidenten wurde Elsch-Rothringen wirtschaftlich an Frankreich angeschlossen. Alle in Frankreich geltenden wirtschaftlichen Anordnungen und dergleichen sowie alle Handelsverträge zwischen Frankreich und anderen Ländern gelten auch für Elsch-Rothringen. Dieses befindet sich seit dem 1. Februar im französischen Zollbereich.

München, 1. Febr. Von französischen Machenschaften in der Pfalz berichtet die Münchner-Augsburger Abendzeitung aus Ludwigshafen: Der französische Befehlshaber hat den pfälzischen Zeitungen befohlen, eine Reihe von Artikeln zu bringen, in denen Deutschland verurteilt wird und die Einwohner der Pfalz einer Vereinigung mit Frankreich geneigt gemacht werden sollen. Bei der Waffenstillstandskommission wurde Beschwerde erhoben.

### Ein Riesenstreik in Indien.

Wie den „P. P. N.“ aus Bern gemeldet wird, durchzieht Indien gegenwärtig eine Streikbewegung, die die größte in der Geschichte Indiens ist und weit über den Umfang der früheren chinesischen und japanischen Reunruhen hinausgeht. In Bombay streiken hunderttausend Textilarbeiter. Zwischen den Streikenden und der Polizei kam es zu schweren Zusammenstößen.

### Der Soldatenrat des Feldheeres.

Der Soldatenrat des Feldheeres bei der Obersten Heeresleitung legt, da das alte Feldheer demobilisiert ist und die noch im Osten stehenden Teile einen selbständigen Zentralrat haben, die Geschäfte nieder. Er erläßt aus diesem Anlaß eine Kundgebung an die Kameraden vom demobilisierten Feldheer. Darin bittet er, vor allem die Grundgesinnung festzuhalten, in der die Wehrzahl der (arbeitsfähigen ohne Entgelt ehrenamtlich tätig gewesenen) Feldsoldatenräte gearbeitet haben: Achtung vor jeder aufrichtigen Gesinnung, auch wenn sie von der eigenen abweicht, und unbedingte Ablehnung der Vergewaltigung der Gesamtheit durch eine Minderheit. Von der Nationalversammlung jagt die Kundgebung, sie habe ihr Recht verwirkt, wenn sie die als Volksherrschaft zu betrachtende Sozialisierung des Wirtschaftslebens, so weit sie sich ohne Produktionsgefährdung als möglich erweist, nicht eifrig wolle. Jeder einzelne müsse versuchen, zur Sicherung der Arbeiten der Nationalversammlung mitzuwirken. — Die noch unter den Waffen stehenden werden aufgefordert, das Recht zur Bildung arbeitsfähiger Soldatenräte nicht verflümmern zu lassen. Die Kundgebung schließt:

Kameraden! Die jetzt verbreitete Zustlosigkeit macht jeden Soldatenrat sinnlos. Sie ist der Todfeind der Volksherrschaft und des Fortschritts, ein gefährlicherer Feind, als irgend etwas sonst in der Welt. Kameraden, Volksgenossen! Nichts ist so wahrhaftig und das Bekenntnis zu innerlich gegründeter Gerechtigkeit, zu echter menschlicher Gleichberechtigung aller sind jetzt unsere Stütze gegen alles, was uns bedroht. Kameraden! Laßt uns, so weit die deutsche Zunge klingt, ein Volk sein, das sich seines Wertes bewußt ist, das aus der Tiefe seines Wesens heraus Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit immer mehr zu obersten bestimmenden Mächten in der Einrichtung seines Lebens macht und stets bereit ist, allen Vergewaltigern in der Welt, unter welchen Fahnen sie auch leben, brüderlich die Hand zu reichen. Wilhelmshöhe, den 20. 1. 1919. Antebberger, Fiebach, Senjeling, König, Müller.

Seite 6. thof. 868. n. 2.50. 4.50. 7.50. 2.50. 8.50. 2.75. 3.95. 3.95. 5.25. 6.25. 2.50. 1.50. 4.75. 35. 966. 4 Uhr. ert. 99. elssohn. nes. hagen. aer. ak. inor. ial. 10 Pfg. In der.



W. Bohner: 5 M.; Feller: Sammlung Gagsfeld 46,60 M. Zusammen: 11 888,72 M.

Weitere freiwillige Beiträge nehmen entgegen die Vertrauensleute der Partei, Expedition und Redaktion des „Volksfreund“, sowie der Parteisekretär A. Abale, Degenfeldstr. 3 III.

r. Durlach, 30. Jan. Sozialdem. Verein. Die auf Mittwochabend ins „Lamm“ einberufene Mitgliederversammlung hatte entschieden einen besseren Verlauf verdient. Gen. Weber gab einen kurzen Rück- und Ausblick über die verflochtenen Wahlen; er betonte dabei, daß die Wahlergebnisse der beiden verflochtenen Wahlen für uns in Durlach zufriedenstellend seien, hoffentlich ergäben die Gemeindevahlen, die noch nicht mehr lange auf sich warten lassen dürften, ein ähnliches Bild. Redner kam dann auch auf die in der Verfassungskommission der Nationalversammlung aufstaudenden Bestimmungen, die in der Revolution erlassenen Fortschritte in Bezug auf das Wahlrecht einzuschärfen, zu sprechen. Tägliche Arbeit sei es, sich energisch zur Wehre zu setzen. Die anstehende Debatte gestalte sich sehr interessant und anregend, sie müßte leider infolge Eintretens der Polizeistunde beendet werden. Es würde zu weit führen, auf die Ausführungen von Redner im einzelnen einzugehen, alle aber waren sie mit dem Respekt einig in der scharfen Verteilung der von der Verfassungskommission bezw. von der bürgerlichen Mehrheit derselben in Aussicht genommenen Wahlrechtsveränderungen. Genossin Knecht teilte mit, daß demnächst eine besondere Mitgliederversammlung für die organisierten Genossinnen stattfinden wird, während Gen. Weber in seinem Schlusswort erklärte, daß ein Protest gegen die Nationalversammlung erst einbringen könne, wenn der geeignete Zeitpunkt dafür gekommen sei.

**Kommunalpolitik.**

**Gegen die „Herren“.** Aus Unterwissembach schreibt man uns: Auf vergangenen Mittwoch hatte unsere Partei eine öffentliche Versammlung aller Gemeindeglieder und Bürgerinnen einberufen, um einmal Stellung zu nehmen zu den Verhältnissen unserer Gemeinde, die einer öffentlichen Stellungnahme dringend bedürftig sind. Die in mehreren Ausführungen machte der Vorstand des Wahlvereins Gen. Wegner, der die verschiedenen Punkte einer eingehenden Würdigung unterzog, so die Frage der Arbeitserleichterung, der Nahrungsmittel-erzeugung, der Schenkung der Arbeitserleichterung usw. Das Verhalten und die Stellung des Bürgermeisters und der Gemeinderäte zu all diesen Fragen wurde hierauf kritisiert. In gleich kritischen Sinne bewerte sich die Diskussion, es handelte über alle Fragen Einmütigkeit. Es wurde eine Kommission gewählt, die in den nächsten Tagen beim Gemeinderat zur Aussprache über all diese Punkte vorstellig werden wird; zu Arbeitserleichterungen wurden die Bürgervereinsmitglieder Gen. Heinrich Wegner, Parteivorstandender und Schenkwirt Johann Hauer gewählt. Als weiterer Erfolg der Versammlung ist die Aufnahme von 20 neuen Parteimitgliedern zu buchen. Die Versammlung zeigte, daß auch hier nun auf anderen Bahnen gearbeitet werden soll, wie bisher, daß es von nun an heißen soll, zum Wohle des Ganzen, und nicht mehr zum Wohle des Geldbeutels der „Herren“.

**Wahlkreis.** 20. Jan. Der Gemeinderat hatte mit dem Oberbürgermeister Dr. Walz und mehreren Heidelberger Stadtratsmitgliedern die Gemeinde von Heidelberg nach Heidelberg. Auf Grund dieser Besprechung wird dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet werden, nach der der Gemeinderat um die Ermächtigung ersucht, mit der Stadtgemeinde Heidelberg weon Eingemeindung in Verhandlung zu treten.

**Baden-Baden.** 31. Jan. Der im Herbst vorigen Jahres von dem Stadtrat dem Ministerium des Innern unterbreitete Entwurf zur Gründung eines Stadterhaltungsausschusses, der dann auch durch die Stadterhaltungsausschüsse, Heidelberg, Heidelberg und durch den Landesverband der bad. Städteindustrie unterstützt wurde, ist von dem Ministerium des Innern abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß die Angelegenheit bis zum Eintritt ruhiger Zeiten beruhen müsse. Dieser Erklärung gegenüber hat aber der Stadtrat beschlossen, da sie in Widerspruch steht mit der von Reich und Staat immer wieder betonten Bedeutung der schwer darniederliegenden Erwerbslosen, erneut an das Ministerium mit der dringlichen Bitte heranzutreten, seinen Beschluß einer nochmaligen Nachprüfung zu unterziehen.

**Mannheim.** 31. Jan. Der Bürgerausschuß nahm den Vorschlag des Nationaltheaters für die Spielzeit 1919/20 einstimmig an. Ferner wurde beschlossen, eine Anleihe von 20 Millionen Mark aufzunehmen.

**Deutscher Arbeiter-Sängerbund**

(Gau Baden.)

Nach dem großen Völkerringen und der großen Umwälzung sind an uns alle neue und große Aufgaben herangetreten. Alles, was der Krieg verschlungen und vernichtet hat, muß wieder aufgebaut werden. Die Pflege unserer kulturellen Güter war unumgänglich. So wie jetzt wirtschaftlich muß deshalb auch kulturell aufgebaut werden. Eine dieser kulturellen Aufgaben zu pflegen, hat sich der deutsche Arbeitersängerbund schon zu früheren Zeiten zu eigen gemacht, und dabei große und anerkanntswürdige Arbeit geleistet. In allen größeren und kleineren Städten und Ortschaften hatten sich festgefügte Männer und Frauenchöre gebildet, die sich der Kunst des Gesangs widmeten.

Leider sind eine große Anzahl unserer Arbeitersänger nicht mehr zur friedlichen Arbeit zurückgekehrt, sie ruhen in fremder Erde. Auch haben infolge unserer mangelhaften Ernährungsverhältnisse eine große Anzahl Gesangsgegnossen auch dabei ihr Leben lassen müssen. Schmerzhafte krampt sich uns das Herz, wenn wir an das viele, unjünglich hergegangene Blut denken, das vergesendet wurde. Allein wir wollen jetzt nicht vergangen. Alle zurückgekehrten Sängersbrüder seien herzlich begrüßt mit dem Wunsch, wieder in die Sturm- und Kampfproben des Lebens einzutreten. Die Reihen müssen jetzt, da die Bahn für das früher so verpönte Volk und Freiheitslied wieder frei ist, aufgefüllt und verjüngt werden. Die freudlich gesungenen Männer und Frauen können nicht mehr den früheren Strömungen nachlaufen. Auch die Arbeitersänger haben ein Interesse daran, daß die Errungenschaften der Revolution erhalten und erweitert werden.

An jedem Orte dürfte nun der früher empfindliche Mangel an Dirigenten und Choleiter behoben sein, denn kein Ministerium oder irgend eine Ortsgröße wird es mehr wagen dürfen, die frühere Methode der Bekämpfung unserer Sache wieder aufleben zu lassen.

Darum auf, alle freudlich gesungenen Männer und Frauen, tretet ein in die Reihe der Arbeitersänger, und helft mit an dem großen Kulturwert des Volksgejungs; denn in der kommenden schweren Zeit wird es doppelt nötig sein, Herz und Gemüt aufzurichten und zu erfrischen, mit unseren jähnen und begeisterten Freiheitschören. Je größer und stärker die Reihen unserer Vereene sind, desto fester wird die Führung unserer Lieber auf die Weisheit sein. Wir wollen die Vorzüge des Volksgejungs nicht alle anführen, sondern nur festhalten, daß der Gesang gesundheits-

fördernd und seelisch nützliche Wirkung übt. Denn im Liede heißt es schon: Wo man singt, da läßt sich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder. Auch der heranwachsenden Jugend müssen wir gedenken; der junge Nachwuchs ist notwendig, wenn der Geist unserer Freheitslieder fortbestehen soll. Darum, Väter und Mütter, schickt eure Söhne und Töchter in unsere Reihen.

Den uns noch nicht angehörenden Vereinen, in denen sich fast ausschließlich Arbeiter befinden, dürfte es jetzt ein Leichtes, nein, sogar eine Pflicht sein, sich unterem Bunde anzuschließen, um gemeinschaftlich zu wirken. Die Gewalten, von denen sie oft mißbraucht wurden, sind dahin. Alle Neueintretenden sind in unseren Reihen herzlich willkommen.

Um nun wieder einen geregelten Geschäftsverkehr zu ermöglichen, ist es dringend notwendig, daß alle Adressen unserer Vereinsvorstände an den Unterzeichneten baldigst eingehandt werden, damit die jetzt notwendig gewordenen Richtlinien erneut und festgelegt werden können.

Mit freiem Sängergruß!  
Die Gausleitung.  
J. A. F. Dörrie, Gausführer.

NB. Zu einer wichtigen Besprechung werden unsere Vereinsvorstände von Karlsruhe und der Vorort sowie die Gauvorsitzmitglieder auf Freitag, 7. Februar, abends 7 Uhr, in das Lokal zum „Auerhahn“, Säulenstraße, freundlichst eingeladen.

**Baden.**

**Feuerungszulage an die Beamten und Arbeiter.**

Die vorläufige Volksregierung hat beschlossen, der Nationalversammlung sofort eine Vorlage zu unterbreiten, monach die vordereinstufigen staatlichen Beamten und Lehrern sowie den Staatsarbeitern unter denselben Voraussetzungen wie im September 1918 eine einmalige Feuerungszulage für den Monat Februar 1919 bewilligt wird, die betragen soll bei einem laufenden Gehaltsdienstverhältnis (also einschließlich der bisheriger laufenden Feuerungszulagen) bis zu 4000 M.: 500 M., bis zu 4250 M.: 400 M., bis zu 4500 M.: 300 M., bis zu 4750 M.: 200 M. und bis zu 5000 M.: 100 M. Ledigen Beamten in diesen Einkommensstufen erhalten die Hälfte der bezeichneten Beträge. Für jedes Kind erhöhen sich die Beträge um 10 v. H. Zurückgegriffene Beamte sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Zur Aufbringung und Deckung des durch die Gewährung dieser Zulage entstehenden Aufwandes wird die Regierung der Nationalversammlung die Erhebung eines Nachtrages zur Einkommen- und Vermögenssteuer für 1919 vorschlagen; außerdem soll nach dem Vorgehen der übrigen Bundesstaaten eine entsprechende Erhöhung der Personen- und Gütertarife vorgenommen werden. Die vorläufige Volksregierung wird sich dafür einsetzen, daß die Vorlagen betr. der Zulage und des Steuernachtrages der Nationalversammlung sofort zugehen und von dieser alsbald in Angriff genommen werden.

**Die Stellung der Eisenbahner zu den Regierungsvorschlägen.**

Mannheim, 2. Febr. (Verdammung.) Heute vormittags 10 Uhr fand im Ridelungssaal des Kaiserpalais eine große öffentliche Versammlung der Eisenbahnbeamten und Arbeiter statt, um zu den Vorschlägen der Regierung Stellung zu nehmen. Eisenbahndirektor Keller hatte die Vorübertragung übernommen. Er bejahte sich zunächst mit der am letzten Sonntag gefassten Resolution, deren Schärfe er der berechtigten Erregung zustimmte; die Situation hätte sich auch sicher nicht so zugespitzt, wenn am Sonntag ein Vertreter der Eisenbahner anwesend gewesen wäre. Im Verlaufe der Verhandlung habe bei der Abstimmung über das Koalitionsrecht kein demokratischer Geist geherrscht. Der Verkehrsminister Müller verdient volles Vertrauen, er fordere die Anwesenden auf, diesem Vertrauen durch Erheben von den Vägen öffentlich Ausdruck zu geben. Weiter sprach sich der Redner gegen das neuerrichtete R.M.W. Büro zur Wahrung der Beamten- und Arbeiterinteressen aus, dem Mitarbeiter entgegen zu bringen sei, es sei nur geschaffen, um der verflochtenen Bürokratie in der Generaldirektion der Häfen zu dienen.

Der weitere Verlauf der Versammlung war teilweise ein stürmischer. Jeder andere Redner, der nicht im Sinne des Herrn Keller sprach, wurde unterbrochen. Der frühere Gausleiter Schwabell-Karlsruhe ermahnte die Versammlung, nicht mit dem Feuer zu spielen und Anarchie mit Demokratie zu verwechseln. Allgemein kam auch der Wunsch auf Zustimmung der verschiedenen Eisenbahnerorganisationen zum Ausdruck. Nach längerer Aussprache wurde folgende von der Kommission vorgelegte Entschließung einstimmig angenommen.

Die Vertreter der Eisenbahnervereine geben sich mit der Erklärung des Verkehrsministers und dem Beschluß der Nationalversammlung, — den Antrag auf Gewährung einer einmaligen Feuerungszulage beifällig zu verhandeln zu lassen, — vorerst zufrieden. Die Versammlung wünscht, daß allen Beamten und Arbeitern die einmalige Feuerungszulage bis zur Höhe von 500 M. gewährt werden solle.

Eine weitere Entschließung spricht der leitenden Kommission volles Vertrauen und Dank aus, eine dritte protestiert entschieden gegen die Annahme des Antrages des Vertrauensausschusses der badischen Nationalversammlung zum Streikrecht, da die Eisenbahner darin eine Herabwürdigung ihres Standes erblicken. Endlich wurde noch in einer Entschließung die Einberufung einer Konferenz zur Besprechung der Beschäftigungsfrage nach Karlsruhe gefordert.

**Sozialdemokratische Interpellationen.**

In einer Reihe Interpellationen brachte in der letzten Kammer Sitzung die sozialdemokratische Fraktion ihre Wünsche zum Ausdruck, die wir nachstehend wiedergeben. Wenn Präsident Kerpf dabei gegenüber den in der vorletzten Sitzung vom Zentrum und von der Sozialdemokratie eingebrachten Interpellationen namens des Vertrauensmännerausschusses meinte, daß die Nationalversammlung die Pflicht habe, zuerst die Verfassung fertigzustellen, so findet er damit, wie wir bereits betonten, unseren vollen Beifall. Nur hätte er davor bereits vor der vorletzten Sitzung seiner Fraktion eine Privatvorlesung halten sollen, um gleich von vornherein eine Abklärung, von den Verfassungsfragen zu verhindern, die zuerst fertiggestellten oberste Pflicht der Nationalversammlung ist.

Die sozialdemokratischen Interpellationen lauten:

Ist der vorläufigen Volksregierung bekannt, daß die Verordnung vom 18. Dezember 1918, die Zuziehung von Gemeinderäten und Bezirksräten aus dem Arbeiterstand betreffend, in weber gar nicht oder nicht dem Sinn der Verordnung nach durchgeführt wurde. Was gedenkt die Regierung zu tun, um ihrer Verordnung überall Geltung zu verschaffen?

Was gedenkt die vorläufige Volksregierung zu tun, um für die Erzeugung von Nahrungsmitteln mehr Kulturboden zur Verfügung zu stellen? Ist die Regierung insbesondere bereit, durch Abgabe größerer Waldgebiete weiteres Siedlungsland zu gewinnen und Arbeitsgelegenheit zu schaffen?

Ist der badischen Volksregierung bekannt, daß die Abgabe von überflüssig gewordenem Heeresgut nur sehr langsam vor sich geht? Was gedenkt die Regierung zu tun, damit die Heeresbestände so rasch als möglich an Handwerker und Industrie abgegeben werden können?

Ist der Volksregierung bekannt, daß versucht wird, Waffen und anderes Heeresgut nach außerbadischen Zustandbesitzbetreibern fortzuschaffen, wodurch die Gefahr noch größerer Arbeitslosigkeit entsteht? Was gedenkt die Regierung zu tun?

Ist die vorläufige Volksregierung bereit, Auskunft zu geben über die Ergänzung des Eisenbahnverkehrs durch Einrichtung von Automobilliniern zur Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung?

1. Ist der Regierung die große Futtermittelknappheit im ganzen Lande bekannt, welche den Viehstand bedroht und schon in kurzer Zeit katastrophale Wirkungen verzeichnen kann?
2. Ist weiter bekannt, daß die flüssige Melasse als gutes Futtermittel insbesondere im Oberlande völlig fehlt und was gedenkt die Regierung hierin zu tun?
3. Was sind für Vorkehrungen getroffen, um die Hausbestände an Heu und Stroh vor dem Verderben zu sichern und der Landwirtschaft zuzuführen?

In der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel waren die Konsumgenossenschaften bisher in der weitgehenden Weise ausgeschaltet. Was gedenkt die vorläufige Volksregierung zu tun, daß in nächster Zukunft die der Teil der organisierten Konsumenten bessere Verwirklichung findet?

**Kurze Anfragen.**

Anfrage Minister-Lohr (Soz.): Der schlechte Zustand des Badischen Gymnasiums bedarf sofortige Abhilfe. Was hat die vorläufige Volksregierung getan, um die Inangriffnahme des Baues unverzüglich zu bewerkstelligen?

Anfrage Dr. Krauß (Soz.): Welche vorbereitenden Schritte hat die vorläufige Volksregierung getan zur Inangriffnahme der Sozialisierung in Baden?

**Das Verhältnis von Staat und Kirche im Verfassungsausschuß.**

Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung legte gestern nach der öffentlichen Sitzung die Beratung des § 18 des Entwurfs (Verhältnis von Kirche und Staat) vor. Hierzu liegen von allen Parteien Anträge vor, die den bisher anerkannten kirchlichen und religiösen Gemeinschaften ihre bisherigen Rechte weiterhin gewährleisten, diese Rechte aber unter gewissen Voraussetzungen auch anderen religiösen Gemeinschaften zuwenden wollen. Soweit bisher in der Kirchenverfassung noch Reste aus der alten Feudalzeit sich finden (Patronat), sollen sie jetzt aufgehoben werden, wobei die Abhebung der damit zusammenhängenden Verpflichtungen einer besonderen späteren gesetzlichen Regelung vorbehalten bleibt. Außerdem liegen noch Zentrumsanträge vor, betr. die rechtliche Stellung der Kirchen. In der Aussprache sieht ein Redner der Zentrumspartei in der schrankenlosen Einbeziehung kleiner und kleiner religiöser Gemeinschaften eine Unmöglichkeit und verlangt gewisse Kriterien im Nachweis eines entsprechenden Bekenntnisses und einer gewissen Organisation. Der Vertreter der demokratischen Fraktion wpricht vor allem über die Vorteile und Schäden, welche die Folgen der Patronatsrechte gewesen sind. Er verlangt dringend Aufhebung derselben. Redner bringt folgenden Antrag ein: „Alle Patronate sind aufgehoben. Die Abhebung der damit zusammenhängenden Verpflichtungen wird durch ein Gesetz erfolgen.“ Im weiteren Verlauf der Sitzung verlangen sowohl Vertreter des Zentrums, wie der Demokraten die Streichung des Absatz 5 des § 18 der lautet: „Auswendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken sind unzulässig, soweit nicht rechtsstaatliche Verpflichtungen bestehen.“ Die Redner betonen, dieser Absatz bedeute ein Ausnahmegericht gegen die Kirche. Ein weiterer Vertreter der Dem. Partei führte aus, er würde es begrüßen, wenn man (wie jetzt in Württemberg) die Frage der Trennung von Kirche und Staat überhaupt nicht zur Debatte stellen würde. Eine Abstimmung erfolgte nicht. Die Aussprache wird am nächsten Dienstag fortgesetzt.

**Demokratentagung.** Der engere Ausschuß der Deutschen Demokratischen Partei Badens war am Samstag nachmittags in Karlsruhe zu seiner ersten Sitzung versammelt. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch einen Bericht des Abg. Gummel über die derzeitige politische Lage. In seinen Ausführungen betonte der Redner das Ergebnis der Wahlen zur badischen und zur deutschen Nationalversammlung sei für die Demokratie sehr befriedigend. Die dem. Partei müsse die Trennungslinie sowohl nach links, wie nach rechts scharf betonen. Wie drängen im Lande habe sich der Zusammenschluß zur deutschen dem. Partei auch für die part. Arbeit durchaus bewährt. Am folgenden teilte der Redner mit, daß die Fraktion einstimmig der Meinung Ausdruck gegeben habe, das Ausscheiden der beiden Minister Dr. Haas und Dietrich aus ihren Ministerämtern sei derzeit unmöglich und die Fraktion habe die beiden Minister gebeten, solange in ihren Ämtern zu bleiben, bis die neue Regierung endgültig gebildet werde. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der er mit Genugtuung Kenntnis nimmt von der jüngsten Protestklärung der badischen Nationalversammlung gegen die Unterdrückung Deutschlands.

In der Aussprache kam allgemein zum Ausdruck, daß die endgültige Lösung in der Frage der Doppelmandate aufgeschoben werden müsse. Demnach werden die Minister Dr. Haas und Dietrich vorläufig ihre Ministerämter und Mandate beibehalten.

Hierauf erstattete Abg. Dr. Glogner Bericht über die Tätigkeit der demokratischen Fraktion der bad. Nationalversammlung. Aus der Mitte der Versammlung wurde eine Entschließung vorgelegt, in welcher die Haltung der demokratischen Fraktion gebilligt und ihr wie den demokratischen Ministern und dem Vollzugausschuß Dank und Vertrauen ausgesprochen wird. — In einer voranschicklich am 22. Februar stattfindenden weiteren Sitzung des Engeren Aus-

Schusses werden die politischen Fragen besprochen werden. Am 20. und 21. März findet dann hier die erste Landesversammlung der Demokratischen Partei Badens statt.

\* Durlach, 3. Febr. Beim Models derunglückte der Schüler Fritz ...

\* Lahr, 2. Febr. Am Freitag brannte hier das Kaffee Viejer ...

\* Heidelberg, 2. Febr. Gestern morgen brach im Hinterge- ...

\* Sigmaringen bei Durlach, 3. Febr. Der verheiratete 43jäh- ...

Kriegsbeschädigten-fürsorge.

Von Dr. med. Karl Rosenthal, Karlsruhe.

Eine Angelegenheit, die in letzter Zeit in immer steigendem ...

So bedauerlich die wohl früher eintretende Lohnsenkung die ...

Deshalb muß jetzt vor allen Dingen dafür gesorgt werden, ...

Konservatorium für Musik der Landes- ...

Die Programme der Vorträge der Ausbildungs-Klassen vom ...

Gesundheit, wie vor allem für die an Lebensglück und Leben- ...

Auch für die Leichter Beschädigten an muß in dem Umfange ...

Wird schon oben gesagt wurde, kann auf die Prüfung der Den- ...

Wogegen man sich jedoch im Interesse der tatsächlichen ...

(Schluß folgt.)

Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 3. Februar.

Wachsender Kohlenmangel. Wie wir an ausländischer ...

Freie Jugend (Arbeiterjugend). Für die Volkstheater ...

neuen Druckschrift konnte volle Einigung erzielt werden. ...

Zentral-Verband der Handlungsgehilfen. Dienstag Abend ...

Die Fortbewegung der Gärtnere. Seit Wochen bemüht sich ...

Fliegeropfer und Bürokratie. (Aus dem Stadtratsbericht ...

An dieser Stelle möchte ich zunächst bemerken, daß Herr ...

Der Zeitungsbereich vom „Volkstempel“ vom 28. 1. 19 wurde ...

Konzerthaus. Der Lustspielabend, den das Landes-Theater ...

Bad. Landes-Theater. Eingetretener Hindernisse halber muß ...

Arbeiterbildungsverein. Heute Montag, 3. Februar, abends ...

**Weitere Erhöhung der Druckpapierpreise.** Die Bekanntmachung über Druckpapierpreise vom 25. Oktober 1918 wird dahin abgeändert, daß die festgesetzten Aufschläge für Lieferung von maßrengeltem, hochhaltigem Druckpapier für den Druck von Zeitungen, die in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. März 1919 erfolgen, erhöht werden auf a) für Rollenpapier von 42,25 M auf 47,75 M, b) für Formatpapier von 46,25 M auf 51,75 M für 100 Kilo.

**Triokonzert.** Die vom vorjährigen Festkonzert im Musiksaal nach in bester Erinnerung stehende einheimische Triokonzertvereinigung von Fräulein Dora Matthes (Klavier) und den Herren Ottomar Voigt (Violine) und Paul Traubetter (Cello) wird am 16. Februar im Eintraktsaal auf vielseitigen Wunsch ein Triokonzert veranstalten. Auch diesmal vertritt das gedächtnisvoll gewählte Programm: Leevers' Violin op. 1. Dvorak op. 90 (Trompete) und das herrliche Händel-Trio von Adams in zweiter Ausgabe einen jenseitigen Anklang, den sich die Freunde edler Kammermusik nicht entgehen lassen werden. Den Kartenverkauf besorgt die Musikalienhandlung von Fräulein Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

**Ein dem Felde heimgeführte Rechtsanwältin.** Innerhalb der Kriegsteilnehmer-Organisation hat sich auch eine Gruppe der aus dem Felde heimgeführten Rechtsanwältin des Landgerichtsbezirks Karlsruhe gebildet. Dieser Zusammenschluß bezweckt die Förderung der Interessen der Teilnehmer am Kriege schwer geschädigten Erbtens, Schritte hierzu wird die Gruppe im Rahmen des großen Verbandes durch Vorstellungen bei den Ministern, Behörden und öffentlichen Körperschaften sofort in die Wege leiten. Auch das Publikum, insbesondere die rechtsuchende Geschäftswelt, kann und muß

dazu beitragen, die Lage dieser Kriegsteilnehmer zu fördern, in erster Linie dadurch, daß jeder zu dem Festzettel zurückkehrt, den er vor dem Kriege beschäftigt hat. (Vergl. das Inserat des Karlsruhe Anwaltsvereins.)

**Beste Nachrichten.  
Schweres Explosionsunglück**

60 deutsche Kriegsgefangene getötet.  
Der Dr. Brüssel, 1. Febr. Neuer. Ein Munitionszug erlitt heute nachmittag zwischen Lubang und Sonawu 60 deutsche Kriegsgefangene, 3 französische Soldaten und 1 Amerikaner wurden getötet, zahlreiche Deutsche verwundet. Das Unglück ereignete sich infolge der Unvorsichtigkeit eines Soldaten, der eine Granate fallen ließ.

**Vereinsanzeiger.**

**Durlach.** (Sozialdem. Bürgervereinsabteilung) Montag, 3. Jan., im Gasthaus zum „Gödenen Löwen“ in der Hauptstraße, abends 8 Uhr, Fraktionsversammlung. Tagesordnung: Vorlagen zur Bürgervereinsabteilung am Mittwoch, den 5. Februar. Rollenspiele. Erscheinung notwendig. Der Vorstand.

**Briefkasten der Redaktion.**

H. R. Döhlert. Wir schreiben Ihnen, daß uns ein bezugsloser Fall in unserer jährlangen Praxis noch nicht vorgekommen ist, und wir trösten uns nur mit dem Gedanken, daß den meisten deutschen Gerichten etwas Derartiges auch noch nicht vorgekommen

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**

**Geburten.** Gertrud Korla, B. Oskar Gans, Dr. med. Assistenzarzt. Maria Elisabeth, B. Franz Kolter, Rechtschreiner. Helmut Gans, B. Ernst Barth, Büroassistent. Karl Friedrich, B. Friedrich Paul, Mil.-Int.-Sekr. Hans Jakob, B. Jakob Klein, Fabrikarbeiter. Emil Friedrich, B. Hermann Weimer, Fabrikarbeiter. Adelheid Antrud, B. Friedr. Hofmann, Bildhauer. Erich Ferdinand, B. Ferd. Juna, Bauer. Gertrud Philippine, B. Jakob Heinen, Bohnarb. Herbert, B. Otto Klent, Schreibgeh. Hans Arthur, B. Friedr. Köber, Schneidermeister.

**Todesfälle.** Amalie Sticking, alt 70 Jahre, Ehefrau von Emil Sticking, Metzgermeister, Wilhelmus Springer, alt 61 J., Ehefr. von Karl Springer, Privatmann. Kath. Kassel, alt 46 J., Ehefr. von Konrad Kassel, Steuerassistent. Andreas Graf, Chem. Gefährlichkeitslehrer a. D., alt 74 J., Lorenz Deß, Chem., Karlsruher, alt 82 J., Katharina, alt 8 J., B. Konr. Wulfa, Eduard, alt 4 J., B. Wulfa, Schneidemann, Maler. Kath. Götze, alt 64 J., Witwe von Karl Götze, Privatier. Karl Greiner, B. W. Schreiner, alt 72 J., Frieda Siebert, ledig, Lehrerin, alt 27 J.

**Verantwortlich:** Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Politische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Neuesten Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

**Flechten, Wunden,** offene Füße, Krampfadern heilt sogar in verzweifeltsten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende Schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“**. Preis 1,80 u. 3,60 M.; erhältlich in Apotheken. Man bitte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutoxen-Laboratorium, Sülzköhen-Rominten 7.

**Fachlehrbücher mit vielen Abbildungen.**

**I. Rang**  
Mod. Seifenfabrikation 12, D. Seifenfabrikation 11, Destillierkunst 4, Essigsäurefabrikation u. Essigsäurebereitung 4, Porzellanfabrikation 4, Der Gerber 12, Mod. Lederherstellung 8,70, Gerberei hüttenes Ausstattungs- buch 4, Lederfabrikation 12, Schuhfabrikation 14, Das Fleischergerber 21,35, Fleischwaren- und Wurstfabrikation 8, Tabak und Tabakfabrikation 18, Zigarettenfabrikation 8, Wädrer 13,35, Konditorei 26,65, Back- und Süßwaren 15, Kochkunst 15, Der Metallarbeiter 8,70, Schlosser 17,35, Schmelz 8,70, Anfertigung 10, Klempner 19, Die Mechanik 4,40, D. mod. Installateur 28,20, Wasserleitungsinstallateur 10, Dachdecker 8,70, Maschinenbau 44, Maschinist 10, Heizer und Kesselwärter 17,20, Heizungsinstallateur 13,70, Metallgießerei 18, Metallbearbeiter 12,70, Formerei 12, Galvanotechnik 8,70, Elektrische Praxis 46,70, Leitfaden der Elektrotechnik 8,80, Textilmaschinen 8,80, El. Licht- und Kraftanlagen 4, Schwächstrom- Schaltungschemas 4, Flugzeugtechnik 4, Radioelektronik 10, D. mod. 15, Pianoortbau 15,35, Drechselbau 8,70, Harmonium 4,70, Streicherinstrumente 23,10, Möbelschnitt 13,35, Bürg. mod. Möbel 12, Einf. mod. Möbel 10, Mod. Schlafzimmer 33, Wohn- und Speisezimmer 33, Der Zimmermann 8,70, Fachausmittlungen 8, Dachstuhlkonstruktion 8,70, Stellmacher 14, Holzbohrer 5, Schiffsbohrer 2,70, Der Maurer 8,70, D. Bauhilfen 6, Studienteur und Objektive 5,35, Der Steinmetz 10, Ziegelfabrikation 17,35, Steinmetz 8,70, Steinbearbeiter 4, Zementfabrikation 23,30, Das Schlosser 11, Bogenfabrikation 15, Tapezierer und Dekorateur 12,70, Dekorations- und Stuckmaler 7, Zimmerdekorator 6,70, Firmenstrichen 12, Zeichenschule 6,50, Kürschnerkunst 18,70, Schuhmacher 8,70, Schneiderkunst (Verren) 16,50, Buchdruckerkunst 12, Lehr- buch d. Landwirtwirtschaft 15, Gärtnerbuch 12,10, Weinbau 8,35, Lohnrechner 2, Rechner 5,25, Deutsch 5,25, Englisch 5,25, Französisch 5,25, Buchführung 5,25, Bankwesen 5,25, Der Güter- Fern 5,25, Mathematik 7,40, Violinschule 5,90, 1000 Rezepte zu Handelsartikeln 5,50, Wir liefern auch jedes andere Werk. Gegen Kaution. 917  
L. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin K. 45, Presdenstr. 80.

**Todes-Anzeige.**

Freunde und Bekannte die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau  
**Christine Bühler**  
geb. Huber  
im Alter von 47 Jahren von ihrem langen schweren Leben erlöst wurde.  
Karlsruhe, den 3. Februar 1919. 928  
Der trauernde Gatte:  
**Georg Bühler, Sattler.**  
Beerdigung Montag Nachmittags 1/4 Uhr.  
Trauerhaus: Gervinusstraße 3.

**Zentral-Verband der Handlungsgesellen.**

Dienstag, den 4. Februar, abends 7/8 Uhr, im Saale der „Ara“, Amalienstr. 16, Ecke Douglasstr.

**Mitglieder-Versammlung**

mit Vortrag des Herrn Dr. Kraus-Reinburg, M. d. R., über „Die Revolution und die Verfassung des neuen Deutschlands“.  
Gäste willkommen. 911  
Der Vorstand.

**Arbeitergefangenenverein „Harmonie“ Bruchsal.**

Wir beehren uns unsere Sängern und Sänger sowie die Mitglieder auf Dienstag abend halb 8 Uhr in das Gasthaus zur „Vial“ höflichst einzuladen.  
NB. Freunde und Gönner unserer Sache sind ebenfalls eingeladen. 927

**Starke Arbeitsstiefel**

mit Lederbesatz gibt an Widerbeständigkeit zu herabgesetzten Preisen ab 5,75  
Schuhfabrikerei Bad. Franens.  
Waldstraße 13  
Geöffnet von 8-11 Uhr und 1/3-6 Uhr.

**Rastaff. Rastaff.**

Verkauf von 605  
**Alt- u. Möbel**  
**Karl Rauch,**  
Kaiserstr. 49. Kaiserstr. 49.

**Haus- und Strassenschuhe**

sind zu verkaufen, Größe 34-39, ein Paar neue Leder-Kinder- schuhe, Größe 35-36. Es werden auch noch Schuhe zum Geben u. Flecken angenommen. Marien- straße 24. 11. Et. 922

**Städtisches Konzerthaus.**

Montag, den 3. Februar 1919 928  
Montagsmiete Nr. 19  
Eingetretener Hindernisse wegen nicht „Martha“, sondern  
**Tiefland.**

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Akten. Text nach A. Guimera von Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 1/9 Uhr.

**Stiegerbefähigte!**

**Achtung!** Zur Vereinfachung der gerechten Ansprache der Versicherungsnehmer ist es dringend nötig, daß die einzelnen unbefähigten ihren schriftlichen Bericht der Kommission einreichen.  
Schriftliche sind zu richten an Arthur Schubmann, Gottesanerstraße 12.  
Fr. Wöhrle, Waldhornstr. 32.

**Wer heiraten will,**

der lese die beiden Bücher „Vollgenuss des Lebens in der Ehe“ v. der Frauenärztin Dr. med. Stockham u. „Buch über die Ehe“ v. Dr. med. Lewis. Beide Bände zusammen 6 Mk. nur 3 Mk. 6512  
Buchversand Elsner  
Stuttgart Nr. 54, Schlossstr. 67 B.

**Dirigenten.**

Werber wollen ihre Offerten unter „Dirigent“ an die Geschäftsstelle des „Volksfreund“ richten. 942

**Taschenuhren,**

wenn auch reparaturbedürftig werden stets angekauft in  
355  
**Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft**  
Kronenstr. 52, Tel. 3747

**1/2 Violine**

gutes Instrument, mit Kasten, zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe an d. Exped. d. Bl.

**Pfannkuch & Co.**

Neues  
**Sauerkraut**

33 Pf. bei 5 32 Pf. bei 10 30 Pf. eingemachte

**rote Rüben**

(rote Beete) 50 Pf.

**Salzgurken**

empfehlen 774

**Essiggurken**

empfehlen 774

**Pfannkuch & Co.**

Blusen, Kostüm-Röcke, Pelze und Damenhüte erhalten sichere Leute auf Teilzahlung 779  
Nur neue moderne Sachen.  
Evertz & Co., Hirschschr. 38  
Fernruf Nr. 3471.

**Aufruf**

zum Eintritt als Freiwilliger im  
**Freiw. Landesjäger-Korps**

Erlaube der Regierung gegen den Terror! Schutz der Nationalversammlung! Sicherung der Reichsgrenzen!

Freiwillige verpflichten sich mit dem Tage des Eintritts für einen Monat, 14tägige Kündigung.  
Mobile Wohnung, täglich 5 Mark Zulage. Freie Verpflegung und Bekleidung, Versorgungsansprüche und Familienunterstützung wie bisher.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Montag, den 3. Februar 1919 928  
Montagsmiete Nr. 19  
Eingetretener Hindernisse wegen nicht „Martha“, sondern  
**Tiefland.**

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Akten. Text nach A. Guimera von Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 1/9 Uhr.

**Lötzin, Weißmetall,**

Beschlagnahmefrei, kauft Haegermann, Industriebedarf Vnlach.

**Gitarren, Mandolinen, Konzert- und Gitarrezithern**

repariert, beiliefert und stimmt gut und billig  
**Oskar Mülthaler**  
Buttstr. 14. 914

**Phonographenwalzen**

Ich kaufe alte abgespielte  
**U. Rabus,** 609  
Durlach, Mühlstraße 12.  
Geräumige  
**Stallung**  
für 4-6 Pferde ev. mit Remise und Heuboden Annullstraße 5 zu vermieten. Näheres zu erfragen Karlsruhe 82 im Laden oder unter Telefon 863

**Tag-Schneider**

gesucht gegen höchste Bezahlung.  
**Hans Venenstedter,**  
804 Kaiserstr. 177.

**Uhren**

Reparaturen werden unter Garantie pünktlich und billig ausgeführt 854

**Grüne Haare**

und Bart erkalten garant. u. dauernd Naturfarbe u. Jugendfrische wieder d. unkl. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martiniere“ Paul. v. Nachb. H. M. 4. Nachh. Nur durch: „Zanis Verlag“ München 26.

**Blusen, Kostüm-Röcke, Pelze und Damenhüte**

erhalten sichere Leute auf Teilzahlung 779  
Nur neue moderne Sachen.  
Evertz & Co., Hirschschr. 38  
Fernruf Nr. 3471.

**O. M. Walter**

Mal- und Tapeziergeschäft  
Durlacherstr. 31  
empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten

**Blusen, Kostüm-Röcke, Pelze und Damenhüte**

erhalten sichere Leute auf Teilzahlung 779  
Nur neue moderne Sachen.  
Evertz & Co., Hirschschr. 38  
Fernruf Nr. 3471.

**Blusen, Kostüm-Röcke, Pelze und Damenhüte**

erhalten sichere Leute auf Teilzahlung 779  
Nur neue moderne Sachen.  
Evertz & Co., Hirschschr. 38  
Fernruf Nr. 3471.

**Blusen, Kostüm-Röcke, Pelze und Damenhüte**

erhalten sichere Leute auf Teilzahlung 779  
Nur neue moderne Sachen.  
Evertz & Co., Hirschschr. 38  
Fernruf Nr. 3471.

**Blusen, Kostüm-Röcke, Pelze und Damenhüte**

erhalten sichere Leute auf Teilzahlung 779  
Nur neue moderne Sachen.  
Evertz & Co., Hirschschr. 38  
Fernruf Nr. 3471.

**Bekanntmachung.**

Gewerbliche Kinderarbeit betreffend.

Durch den Krieg mit seinen Folgeerscheinungen, besonders Arbeitermangel und Notlage der Bevölkerung, wurde den Bestimmungen zum Schutz der Kinder bei gewerblicher Arbeit nicht mehr die im Interesse eines gesunden Nachwuchses nötige Aufmerksamkeit zuteil, und es fanden deshalb zahlreiche Übertretungen des Kinderbeschäftigungsgesetzes und des § 135 Gewerbeordnung keine Abwendung. Nachdem nunmehr aber Arbeitermangel eingetreten ist und für die zahlreich aus dem Feld heimgekehrten Krieger lobnender Erwerb nicht hinreichend gefunden werden kann, ist der Augenblick gekommen, in dem der weiteren ungesetzmäßigen Beschäftigung von Kindern wieder mit aller Schärfe entgegengetreten werden muß, schon damit der erwachsenen Arbeitern keine Verbittemöglichkeit entzogen wird. Wir bringen daher die nachfolgenden Bestimmungen zur genauesten Beachtung in Erinnerung und machen darauf aufmerksam, daß wir uns durch Kontrollen von der Einhaltung überzeugen werden, und daß gegen künftige Verstöße unmissverständlich mit Strafe vorgegangen werden wird.

A. Es ist verboten, vollschulpflichtige Kinder (eigene und fremde) zu beschäftigen:

- 1. in Fabriken,
2. bei Bauten aller Art,
3. in den Werkstätten der Steinmetzen, Steinbauer, Gärtler, Bronzearbeiter, Maler und Anstreicher, in Metallschleifereien und Polierereien, in Häbereien, Lumpen- und Tierereien, Hochhaarpinnereien, Fleischerereien und chemischen Waschanstalten,
4. beim Steinlopfen,
5. im Eisen- und Maschinenbau,
6. in dem mit dem Expeditionsgeschäfte verbundenen Fuhrwerksbetriebe,
7. beim Mischen und Mahlen von Farben,
8. beim Arbeiten in Kellereien,
9. in Zimmerpöhlen und anderen Pöhlen,
10. in Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen.

B. Für die Beschäftigung fremder vollschulpflichtiger Kinder in Betrieben von anderen als den unter A aufgeführten Werkstätten, im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben, im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften sowie bei Ausstragen von Waren und bei sonstigen Potengängen gelten folgende Bestimmungen:

- 1. Kinder unter 12 Jahren, im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften, auch Mädchen über 12 Jahre, soweit die Bedienung der Gäste in Frage kommt, dürfen nicht beschäftigt werden.
2. Die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahren ist mit folgenden Beschränkungen gestattet:
a) Sie darf nur erfolgen zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends und nicht vor dem Vormittagsunterricht.
b) Sie darf nicht länger als drei Stunden, in den Schulferien nicht länger als vier Stunden täglich dauern.
c) In der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ist eine zweistündige ununterbrochene Pause zu gewähren. Wenn daher zwischen dem Ende des Vormittagsunterrichts und dem Beginn des Nachmittagsunterrichts ein Zeitraum von zwei Stunden liegt, so ist während dieser Zeit eine gewerbliche Beschäftigung überhaupt unzulässig.
d) Nach beendeter Nachmittagsunterricht ist eine einstündige Pause zu gewähren.
e) An Sonn- und Festtagen dürfen die Kinder nur mit Ausstragen von Waren und sonstigen Potengängen während zwei Stunden nicht über 1 Uhr nachmittags und weder in der letzten halben Stunde vor Beginn des Hauptgottesdienstes, noch während desselben beschäftigt werden.

f) Der Arbeitgeber hat vor dem Beginn der Beschäftigung von Kindern bei der Polizeidirektion des Bezirksamts schriftliche Anzeige zu erstatten.
g) Die Beschäftigung eines Kindes darf der Arbeitgeber erst gestatten, nachdem ihm eine Arbeitskarte für dasselbe eingehändigt ist. Arbeitskarten sind von dem gesetzlichen Vertreter des Kindes beim Rathausamt des Bezirksamts zu beantragen.

C. Für die Beschäftigung eigener vollschulpflichtiger Kinder gelten folgende Bestimmungen:

- I. Im Betriebe von anderen als den unter A aufgeführten Werkstätten im Handelsgewerbe und in Verkehrsgewerben:
1. Kinder unter 10 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden.
2. Die Beschäftigung von Kindern über 10 Jahre ist mit folgenden Beschränkungen gestattet:
a) Sie darf nur erfolgen zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends und nicht vor dem Vormittagsunterricht.
b) In der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ist eine zweistündige ununterbrochene Pause zu gewähren. Wenn daher zwischen dem Ende des Vormittagsunterrichts und dem Beginn des Nachmittagsunterrichts ein Zeitraum von zwei Stunden liegt, so ist während dieser Zeit eine gewerbliche Beschäftigung überhaupt unzulässig.
c) Nach beendeter Nachmittagsunterricht ist eine einstündige Pause zu gewähren.
d) An Sonn- und Festtagen ist die Beschäftigung verboten.
II. Im Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften:
1. Kinder unter 12 Jahren und Mädchen über 12 Jahre, soweit die Bedienung von Gästen in Frage kommt, dürfen nicht beschäftigt werden.
2. Die Beschäftigung von Kindern über 12 Jahre ist mit folgenden Beschränkungen gestattet:
a) Sie darf nur erfolgen zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends und nicht vor dem Vormittagsunterricht.
b) In der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ist eine zweistündige ununterbrochene Pause zu gewähren. Wenn daher zwischen dem Ende des Vormittagsunterrichts und dem Beginn des Nachmittagsunterrichts ein Zeitraum von zwei Stunden liegt, so ist während dieser Zeit eine gewerbliche Beschäftigung überhaupt unzulässig.
c) Nach beendeter Nachmittagsunterricht ist eine einstündige Pause zu gewähren.

III. Die Beschäftigung eigener vollschulpflichtiger Kinder beim Ausstragen von Waren und bei sonstigen Potengängen ist, abgesehen von der folgenden Ausnahme, ohne Beschränkung gestattet:
Auf die Beschäftigung von Kindern, welche ihren Eltern bei dem von diesen unternommenen und mitverrichteten Ausstragen von Zeitungen, Milch und Waren helfen, finden die oben unter B Ziffer 1 und Ziffer 2 a-e angeführten Bestimmungen Anwendung. Sollten Zweifel über Vorzeichen des Kinderbeschäftigungsgesetzes bestehen, so wird auf Anfrage im Zimmer Nr. 42 der Polizeidirektion Auskunft erteilt.
Karlsruhe, den 27. Januar 1919.
Bezirksamt. — Polizeidirektion.

**Bekanntmachung.**

Die Befehle der Wärterschaft Nr. 41 der Landstraße Nr. 13 betr.

Bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe ist die Stelle des Landstraßenwärters Straß Nr. 41 zwischen Karlsruhe und Durlach neu zu besetzen. Bewerber haben sich bis längstens zum 10. März ds. J. bei Oberstraßenmeister Göb in Karlsruhe, Sophienstraße 21, 1. Et., zu melden, bei dem die Bedingungen und Vorzüge für die Bewerber erhältlich sind.

Badische Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe.

**Rückgabe von Entlassungs-Anzügen.**

Das Kriegsministerium hat sich damit einverstanden erklärt, daß brauchbare Entlassungsanzüge, die den Mannschaften bei ihrer Entlassung verabsolgt worden sind, durch die Militärverwaltung zurückgekauft werden können.

Die Bekleidungsstücke werden von jedem Bezirkskommando oder Truppenteil gegen Erstattung des Abkündigungswertes in Grenzen der Selbstkostenpreise entgegen genommen.

Landesausschuss V. d. Gen.-Kds.
badischer Soldatenräte. Der Chef des Stabes:
J. B. Sudowius,
Siegwarth, 703 Major.

**Zahlungsaufforderung.**

Die Schulgelber für nachbezeichnete Schulen sind zur Zahlung verpflichtet:

- Das 1. Vierteljahr 1918/19 für die Bürgerschule, Lögner- und Knabenborschule.
Das 2. Vierteljahr 1918/19 für die Goethe-, Humboldt-, Oberrealschule, Fealschule, Fichteschule, Lessingschule, Handelschule, Herbstschule.
Das 3. Vierteljahr 1918/19 für die Gewerbeschule, Handelschule, Oberklasse und Handelschule Jahresklasse.

Zahlungspflichtige, welche mit der Bezahlung des Schulgeldes noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, ihre fällige Schulden bis spätestens 16. ds. Mts. anher zu bezahlen.

Wer diese Frist verläßt, hat die durch Ortsstatut erhöhte Verzugsgebühren zu entrichten, welche beträgt, bei Schuldebiteuren von mehr als 10 M bis zu 50 M . . . . . -50 „
50 „ . . . . . 100 „ . . . . . 1- „
100 „ . . . . . 250 „ . . . . . 2- „

Durch Mahner wird nicht mehr gemacht, vielmehr mühte nach Ablauf der oben angegebenen Frist Zwangsvollstreckung gegen die Schuldner angeordnet werden.

Zahlungen erlösen wir bargeldlos zu leisten, wobei auf dem Abschnitt die Schule und Ordnungszahl des Forderungsetzels anzugeben ist.
Karlsruhe, den 2. Februar 1919. 882
Stadthauptkasse A.

**Verbot.**

Das Fahren mit Schlitten, sowie das Schleifen ist innerhalb der Stadt Durlach auf allen Straßen und zu bewohnten Häusern führenden Wegen und Gassen sowie außerhalb der Stadt auf allen Land- und Kreisstraßen und Gemeindegewässern verboten. Das Verbot gilt insbesondere auch für die Zumbergstraße bis zum Burgbrunnen und für den Schloßweg. Gegen Zuwiderhandelnde wird strafend eingeschritten.
Durlach, den 1. Februar 1919. 921
Das Bürgermeisteramt.

**Gasfoks**

Stück- und Rußkoks

berechnen wir vom 1. Februar 1919 an bis auf weiteres den Zentner zu 4.- Mk. ab Werk 4.40 Mk. frei Keller.

Karlsruhe, den 30. Januar 1919. 851
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

**Bekanntmachung.**

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betreffend.

Die Ziehung der 2. Klasse der 13. Preussisch-Süddeutschen (239. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 11. und 12. Februar 1919 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 2. Klasse hat bis spätestens Mittwoch, den 5. Februar ds. J., abends 6 Uhr bei den zuständigen badischen Lotterieverwaltern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.
Karlsruhe, den 30. Januar 1919. 893

Landeshauptkasse als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.
Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.
Höchst- und Niedrigpreis

Giltig in der Zeit vom 3. Februar bis 9. Februar 1919 einschließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Table with 4 columns: Gemüse, Pfg., Gemüse, Pfg.
Items include: Rosenkohl, Winterkohl, Rotkraut, Weißkraut, Birling, Spinat, Schwarzwurzeln, Speisebohnen, Karotten, Rüben, weiße, Bodenbohnen, Endiviensalat, Feldsalat, Sellerie, Lauch, Meerrettig, Rettig, Zwiebeln, Sauerkraut, Eingemachte Rüben.

In allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen. Das Zurückhalten ungebührlich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkte ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden.

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.
Karlsruhe, den 31. Januar 1919. 920
Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

**Volksrat Karlsruhe. Aufklärungsausschuß.**

Vorträge über Fragen der Zeit

Dienstag, den 4. Februar 1919, VII. Vortrag
Hauptlehrer R. G. Haebler

**„Die Schule im Volksstaat“**

Grosser Rathssaal.
Anfang 7 1/2 Uhr! Eintritt frei.
Freie Aussprache! 810

**Verteilung von Haus- und Küchengeräten.**

Die Listen über die zur Verteilung gelangenden Haus- und Küchengeräte, Büchsen, Lampen usw. liegen bei uns auf. Für Groß- und Kleinhändler, welche solche Waren durch uns beziehen wollen, liegen Bestellbogen bei uns auf. Sie können von Montag, den 3., bis Mittwoch, den 5. Februar, zwischen 9 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags abgeholt werden.

Die Verteilungen müssen spätestens Donnerstag, den 6. Febr., nachmittags 4 Uhr bei uns abgegeben sein. Später einlaufende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Karlsruhe, 1. Februar 1919. 919

Städtische Verteilungsstelle.
Abt. für Haus- und Küchengeräte, Kaiserstr. 91 (Goldener Ochsen).

**Dr. Wirz, innerer Leiden**

Karlsruhe, Georg Friedrichstr. 2. 607
Eigene Fachheilmethoden für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel-Vorfall, von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläusen, Bettlägerien, Hämorrhoiden — Broschüren: „Nervenschwäche“, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“ à M. 2.

**Zahn-Atelier.**

Habe meine Praxis neu eröffnet.
Sprechstunden: Werktags 9-12 1/2, und von 2-6 Uhr
Sonntags 9-12 Uhr.

**Franz Hill, Dentist.**

Herrenstrasse 3. 462

**Kriegsbeschädigte!**

Ueber die Versorgungsansprüche, auch der Familienangehörigen, gibt in allen Fällen genaue Auskunft das auf den neuesten Stand ergänzte, amtlich eingeführte und vielbelegte Buch von G. Strähmiedel, mit vielen Beispielen, Musterangaben usw. Gegen Einsendung von M. 1.70 portofrei von jeder Buchhandlung zu beziehen oder direkt von Albert Neer's Buchverlag, Stuttgart. 767Z

**Daniels Kontektionshaus**

Karlsruhe. Wilhelmstr. 34, 1 Tr. 688
PELZE, Muffe billigst.
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.



Einem guten Fang macht jedermann der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 324
Karl Hummel, Vorderstrasse Nr. 11, Telefon 1547.

**Gemüse- und Sämereien**

Bestellungen auf 6220
nehme ich schon jetzt entgegen. Sorgfältige Bedienung wird zugesichert.
Richard Heinze, Erfurter Samenhandlung
Karlsruhe i. B., Uhländstr. 39.

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.**